

IN DIE WIRTSCHAFTLICHE KATASTROPHE

Die FDP Stralsund zu Corona-Maßnahmen

Der Arbeitsmarkt macht es deutlich: Corona-Maßnahmen in MV treiben das Land in die wirtschaftliche Katastrophe. Nach der Veröffentlichung der aktuellen Arbeitsmarktzahlen am Donnerstag (31.03.) ist es amtlich: Die Landesregierung MV treibt die Wirtschaft des Nordostens durch ihre chaotischen Corona-Maßnahmen in die Katastrophe. Denn während im Nachbarland Schleswig-Holstein der Tourismus richtig Fahrt aufnimmt und die dortige Beschäftigungslosigkeit ganz massiv sinken lässt, dümpelt der Arbeitsmarkt Mecklenburg-Vorpommerns weiter im Corona-Koma. Zwar gab es auch in MV einen leichten Rückgang der Arbeitslosigkeit, doch von der Frühjahrsbelegung wie sie normalerweise um diese Zeit zu erwarten wäre, ist die Region meilenweit entfernt. Während in den Tourismusregionen des Nachbarlandes bereits die niedrigsten Arbeitslosenrekorde seit 40 Jahren verkündet werden, erreicht der Landkreis Vorpommern-Rügen noch nicht einmal das Vor-Corona-Niveau.

Thoralf Pieper, Kreisvorsitzender der FDP Stralsund, macht hierfür die aktuellen Maßnahmen der Landesregierung verantwortlich. „Natürlich entscheidet sich ein Urlauber eher für die Region, in der er entspannt seinen Urlaub verbringen kann. Und das ist offensichtlich nicht Mecklenburg-Vorpommern. Wer geht

Malermeister Kempcke
Mobil: 0151 1659 1346
www.malermeister-kempcke.de

denn unter Bedingungen wie 3G ins Restaurant oder shoppt gerne mit FFP-2-Maske? Mit der Verlängerung der aktuellen Maßnahmen und der Einführung der rechtlich fragwürdigen Hotspot-Regelung hat die Regierung Schwesig unser Land in eine Sackgasse geführt. Die Tourismusunternehmen in Schleswig-Holstein wird es freuen.“

Nach Ansicht des FDP-Kreisvorsitzenden gehen die Entscheidungen der Landesregierung schon lange weit an der Realität der arbeitenden Be-

völkerung vorbei. „Wahrscheinlich finden die Beamten und Angestellten in den Ministerien in Schwerin weniger Urlauber in unserem Land gar nicht so schlimm. Wenn man einen krisensicheren Job hat, kann man sich über leere Strände sicher auch mal freuen. Doch die kleinen und mittelständischen Unternehmen, die von den Urlaubern leben, und die vielen, vielen Menschen im Handel und den Dienstleistungsbereichen bangen um ihre Existenzen. Daher kann es mit den bisherigen Regelungen so nicht weitergehen.“

Thoralf Pieper fordert deshalb ein sofortiges Ende aller Maßnahmen. „Die Gesellschaft hat jedem Menschen, der es wollte, ein kostenloses Impf- und Booster-Angebot zur Verfügung gestellt. Damit sollte es genug sein. Alle weiteren Einschränkungen sind nur noch übergriffig. Insbesondere dann, wenn sie mit Zahlen und Datenmaterial begründet werden, das selbst Experten immer wieder in Zweifel ziehen.“

FDP Kreisverband Stralsund

FREIZEITBROSCHÜRE

ist erschienen

(pm) Stralsund. Seit dem Jahr 2010 bzw. 2012 gibt die Hansestadt Stralsund jährlich die Broschüren „Kulturelles Stralsund“ und „Sportliches Stralsund“ heraus – als kostenfreies Angebot sowohl für die Präsentation der Einrichtungen und Vereine als auch zur Information für alle kultur- und sportbegeisterten Stralsunderinnen und Stralsunder. In der coronabedingten Pause haben die Hansestadt und der Verlagsgesellschaft mbH (Zeitung am Strelasund) etwas um- und neugedacht und aus „Zwei“ = „Eins“ gemacht. Herausgekommen ist die neue „Freizeitbroschüre für Stralsund“, die viele kulturelle und sportliche Angebote in Stralsund in einer Publikation bündelt. Neben einer Übersicht über die kulturellen Einrichtungen und Sportangebote in Stralsund, stellen sich zahlreiche Vereine und Initiativen vor. Und zeigen damit, wie vielfältig das Sport- und Kulturleben in unserer Hansestadt ist. Die neue „Freizeitbroschüre für Stralsund“ liegt in der



Tourismuszentrale, im Ordnungsamt und Amt für Schule und Sport, in der Stadtbibliothek und Musikschule sowie an zahlreichen anderen Auslagestellen zur Mitnahme bereit. Auch auf anstehenden Festen und Veranstaltungen wie dem Tag der Erneuerbaren Energien am 30. April, der Blaulichtmeile am 21. Mai oder den Hafentagen Stralsund vom 9. bis 12. Juni kann die Freizeitbroschüre kostenfrei mitgenommen werden.

ERLÖSCHEN DES URLAUBSANSPRUCHS

wegen Quarantäne – Entscheidung des Landesarbeitsgerichts

Das Landesarbeitsgericht Schleswig-Holstein hat am 15. Februar 2022 zum Geschäftszeichen 1 Sa 208/21 darüber entschieden, ob ein Arbeitnehmer, der während seines Urlaubs in eine häusliche Quarantäne muss, aber nicht krank ist, die Quarantänezeit wieder als Urlaub gutschreiben lassen kann oder die Tage noch als Urlaub anzusehen sind. Der Kläger war seit 1986 bei der Beklagten beschäftigt.

Dem Kläger stehen bei einer 5-Tage Woche 30 Arbeitstage Urlaub zu. Für den Zeitraum vom 23. Dezember bis zum 31. Dezember 2020 beantragte er 6 Tage Erholungsurlaub, welche ihm auch gewährt wurden. Auch das Urlaubsentgelt wurde bezahlt. Wegen eines Kontakts zu einer an Corona erkrankten Person ordnete das Gesundheitsamt am 21. Dezember 2020 gegenüber dem Kläger die Absonderung nach § 30 IfSG an. Aufgrund des ergangenen Bescheides durfte er bis zum 4. Januar 2021 seine Wohnung nicht verlassen.

Der Kläger verlangte darauf-

hin von der Beklagten, ihm 6 Urlaubstage gutschreiben. Wegen der Quarantäne sei die Anrechnung der Zeit vom 23. Dezember bis zum 31. Dezember 2020 auf seinen Jahresurlaub unzulässig. Da die Beklagte dies ablehnte, klagte er vor dem Arbeitsgericht. Er begehrte weitere 6 Tage Urlaub für das Jahr 2020. Hierbei berief er sich auf § 9 BUrlG in analoger Anwendung. Durch das Arbeitsgericht wurde die Klage abgewiesen. Auch die eingelegte Berufung hatte keinen Erfolg.

Nach Auffassung des LAG ist der Urlaubsanspruch erfüllt und somit nach § 362 Abs. 1 BGB erloschen. Die Beklagte habe dem Kläger seinen Urlaub ohne Vorbehalte gewährt. Auch das Urlaubsentgelt wurde bezahlt. Ein Fall der Arbeitsverhinderung sei nicht gegeben. Auch sei eine planwidrige Regelungslücke nicht gegeben, so dass eine analoge Anwendung von § 9 BUrlG auf den Quarantänefall nicht in Betracht komme, da keine planungswidrige Regelungslücke

vorliege. § 9 BUrlG sei wegen seiner Ausnahmestellung nicht anwendbar.

Danach habe der Gesetzgeber für besondere Umstände, etwa den Mutterschutz, ausdrücklich spezielle Regelungen geschaffen. Für die Quarantäne sei dies aber bewusst unterblieben, so das Landesarbeitsgericht. Dies gelte auch bei Berücksichtigung des Gleichheitssatzes und zur Vermeidung von Wertungswidersprüchen, weil eine Quarantäne nicht mit der Arbeitsunfähigkeit während eines Urlaubs vergleichbar sei. So gebe es keine Vorgaben für den Arbeitnehmer, wie er sich erholen und seinen Urlaub zu verbringen habe. Die neu hinzugekommenen Umstände der Quarantäne fielen als den Urlaub störendes Ereignis gemäß § 275 Abs. 1 BGB als Teil des persönlichen Lebensschicksals grundsätzlich in den Risikobereich des einzelnen Arbeitnehmers.

So könne der Arbeitnehmer den Urlaub auch während der ganzen Zeit zuhause spielend,

vor der PC-Konsole oder im Wohnzimmer liegend verbringen. Die Verwirklichung des Urlaubszwecks werde nicht beeinträchtigt. Die analoge Anwendung des § 9 BUrlG könne nicht davon abhängen, wie ein Arbeitnehmer im konkreten Fall beabsichtige, seinen Urlaub zu verbringen.

Nur soweit der Gesetzgeber oder die Tarifvertragsparteien besondere Regelungen zur Nichtanrechnung des Urlaubs treffen, fände eine Umverteilung des Risikos zu Gunsten des Arbeitnehmers statt. Allerdings hat das Landesarbeitsge-

richt die Berufung zum Bundesarbeitsgericht zugelassen, da es sich um eine Rechtsfrage grundsätzlicher Bedeutung handelt. Es bleibt daher abzuwarten, wie sich das BAG hierzu positioniert. Angesichts der Komplexität der Sach- und Rechtslage ist es daher stets empfehlenswert, in vergleichbaren Fällen fachanwaltlichen Rat einzuholen.

Marc Quintana Schmidt
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Sozialrecht

Rechtsanwalt
Marc Quintana Schmidt

Tätigkeitsschwerpunkte:
• Strafrecht
• Erbrecht
• Verkehrsrecht

Interessenschwerpunkte
• Mietrecht
• Verwaltungsrecht

Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Sozialrecht

Kanzlei:
Kiebenhieberstraße 2a
18439 Stralsund

Telefon: 03831-66 68 51, -66 68 52 – Fax: 03831-66 68 53
Funk: 0170-9 04 31 00 – email: marc.quintana@web.de

Sprachkenntnisse spanisch, türkisch

